



DIENSTAG, 21. AUGUST 2007

## Ausflugsfahrt im Planwagen endet mit mehreren Verletzten

**Gersheim.** Im Gersheimer Orts- teil Niedergailbach erlebte gestern eine Gruppe von zwölf älteren Damen ein böses Ende einer Ausflugsfahrt. Der Planwagen, in dem sie saßen, löste sich auf steiler Straße gegen 17.30 Uhr vom Traktor, rollte etwa 75 Meter bergab und prallte gegen einen Holzstapel neben der Straße. Drei der Frauen mussten nach dem Unfall in die Universitätsklinik Homburg. Eine 65-Jährige zog sich offenbar einen Knochenbruch in der Schulter zu. Neun kamen mit leichten Prellungen davon, wie die Polizei am Abend mitteilte. Ein Walsheimer Landwirt hatte die Damen eines Gymnastikvereins zuvor in Habkirchen abgeholt und war mit ihnen auf dem Weg nach Walsheim zu einer Feier. Nach etwa acht Kilometern Fahrt kam es im Niedergailbacher „Sperrweg“ auf holpriger Strecke zu dem Unglück. Die Polizei ermittelt noch die genaue Ursache. Vier Sanitätswagen und der Rettungshubschrauber waren im Einsatz. *mbe*



Die Zeit ist auch an der Akademie der Wissenschaften im Vatikan nicht spurlos vorübergegangen, wie der abgeplatzte Putz zeigt. Nanotechnik aus dem Saarland soll der Akademie wieder zu einem makellosen Äußeren verhelfen.

Fotos: SZ

# Saubermann-Aktion im Vatikan

## Alain Neumann arbeitet mit saarländischer Nanotechnologie im Papst-Staat

**Saarländische Nanotechnologie hilft, im Vatikan die Akademie der Wissenschaften zu retten. Deshalb darf der Saarbrücker Facility-Manager Alain Neumann hinter die Mauern des Papst-Staates. Er erzählt von seinen Eindrücken.**

Von SZ-Redakteurin Cathrin Elss-Seringhaus

**Saarbrücken/Rom.** Wer als Festangestellter für die Kurie arbeiten will, muss auf die Bibel schwören, dicht zu halten. Alain Neumann (41), der nur eine Art Werkvertrag erfüllt, unterliegt diesem Schweigegelübde nicht. Er darf plaudern – mit dem gebotenen Stolz. Schließlich kann die in Bexbach ansässige „Nano4You“-GmbH, deren Prokurist Neumann ist, jetzt offiziell mit dem Kunden Vatikan werben. „Es ist eine Ehre, dort zu arbeiten, die können sich weltweit die Leute aussuchen.“ Wie kam’s? Ein Kunde brachte Nano4You ins Spiel, der wiederum Malerwerkstätten belieferte, die schon länger für den Vatikan arbeiten.

„Als man mich im November 2006 anrief, dachte ich, Achtung, versteckte Kamera“, sagt Neumann. Zwei Tage später saß er im Flieger. Sein erster

Rom-Trip. „Während der Taxi-Fahrt zum Vatikan habe ich zum ersten Mal in meinem Leben eine Stunde lang die Klappe gehalten.“ Mittlerweile war Neumann schon viermal dort, trägt einen Ausweis „Staff Refinement. Città del Vaticano“. Das anfängliche große Staunen ob der Imposanz historischer Bausubstanz hat sich in Begeisterung verwandelt. Insbesondere für die Aufgabe, die Ihre Exzellenz Erzbischof Monsignore Marcelo Sanchez Sorondo ihm dort anvertraut hat. Neumann soll dafür sorgen, dass Steine der Akademie ohne Substanzverlust gereinigt und so präpariert werden, dass sie we-



*„Während der Taxi-Fahrt zum Vatikan habe ich zum ersten Mal in meinem Leben eine Stunde lang die Klappe gehalten.“*

Alain Neumann

niger schnell durch Mikroorganismen verschmutzen.

Das Gebäude der Accademia delle Scienze liegt rund 25 Gehminuten von der Schweizer Garde entfernt, mitten in den vatikanischen Gärten. „Alle 80

bis 100 Meter warten bewaffnete Menschen, die alle sehr nett sind.“ Die Designerjeans lässt Neumann bei seinen Vatikan-Visiten zu Hause, auch die Scherze, mit denen er üblicherweise die Atmosphäre bei Geschäftstreffen lockert. „Das erste Gebot ist Höflichkeit und Respekt. Man kann beispielsweise nicht einfach neben einen Gesprächspartner treten, um ihm einen Plan zu zeigen, sondern muss um Erlaubnis fragen.“ Seine Leitlinie sei gewesen, erzählt Neumann, sich so zu bewegen, als sei er an einem heiligen Ort. Wobei ihn hinter den Mauern tatsächlich immer das Gefühl begleite: „Ich

dass profane Dinge wie Essen keinen angestammten Kantine- oder Bistro-Platz finden. Man bringt sich Proviant und Wasser mit. Doch auf der Wiese picknicken? „Das wäre so unpassend, dass man glaubt, man würde dafür erschossen.“

Doch zu viel Vorsicht kann Neumann nun auch nicht gezeigt haben, schließlich musste er souverän und kompetent wirken. Aus dem potenziellen Auftrag ist eine Geschäftsbeziehung geworden. Gegen anfängliche Skepsis, denn der Vatikan verfügt über jahrhundertlange Denkmalpflege-Erfahrung. Freilich konnten die päpstlichen Spezialisten Abplatzungen und Schimmelbildungen nicht stoppen. „Wenn die alten Verfahren ausreichend wären, hätte man uns nicht gerufen“, schlussfolgert Neumann. Wenn er „das Richtige tut“, warten weitere Gebäude im Vatikan auf ihn. Erst dann wird’s vielleicht ein Millionen-Coup; die aktuelle Vergütung liegt laut Neumann im fünfstelligen Bereich. Wobei die Hauptphase der „Applikation“ noch gar nicht begonnen hat. Das heißt: Noch warten die Nano-Produkte von der Saar auf ihren prominenten Saubermann-Großeinsatz.